

Crescendo März/April 2010

TYPISCHE UNGARISMEN

Robert Volkmann (1815-83) war einer bedeutendsten Meister im Schatten von Schumann und Brahms. Stilistisch Mendelssohn und Schumann nahestehend, kommen typische „Ungarismen“ hinzu und ein Tonfall zwischen feuriger Romantik und anmutigem Biedermeier, immer eigenartig und natürlich.

Das schwungvolle und nobel sangliche Cellokonzert in einem Satz ist sein populärstes Werk und bildet eine wunderbare Ergänzung zum Schumann'schen.

Hinzu kommen Ersteinspielungen: ein Andante mit Variationen für drei Celli und drei kurze Genre-Stücke für Cello und Klavier – zauberhaft.

Peter Bruns spielt nüchtern innig, technisch vorzüglich, mit erlesenem Geschmack (das Schumann-Konzert live) und wird sensibel begleitet vom Mendelssohn Kammerorchester Leipzig unter Leitung seines Bruders Jürgen.

Christoph Schlären

Schumann, Volkmann: „Cellokonzerte a-Moll“,

Peter Bruns, Jürgen Bruns, Mendelssohn Kammerorchester Leipzig
(hänssler CLASSIC)